



# **Policy für mehr Klimagerechtigkeit in der Arbeit von Jugend Eine Welt Don Bosco - Entwicklungszusammenarbeit**

***Eine nachhaltige und gerechte Zukunft  
für unsere EINE Welt!***



**JUGEND  
EINE  
WELT**

## **Einleitung & Hintergrund**

In einer Welt, in der die Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher werden, stehen wir vor der dringenden Aufgabe zu handeln. Orientierung bieten hier uns hier das Pariser Klimaabkommen sowie die Agenda 2030 mit den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen genauso wie auch die päpstliche Enzyklika Laudato Si. Mit dieser Policy wollen wir uns als Jugend Eine Welt zu Klimagerechtigkeit bekennen und eine Grundlage schaffen, wie wir als NGO an einer klimagerechten Welt mitarbeiten wollen.

Der Grundstein für diese Policy wurde im durch die Europäische Union (Erasmus+) geförderten Projekt „Green Diversity?! Inspiring Youth for Climate Action and Justice“ gelegt. In diesem Projekt arbeiten wir als Jugend Eine Welt gemeinsam mit vier weiteren europäischen Organisationen daran, Stimmen von benachteiligten Menschen in unseren Aktivitäten für mehr Klimaschutz und Klimagerechtigkeit sichtbar zu machen. Die Erstellung einer Policy für mehr Klimagerechtigkeit ist Teil davon. Gemeinsam mit Unterlagen der anderen Organisationen im Projektteam entwickelten wir so eine Climate Justice Policy Box, einen Werkzeugkasten für mehr Klimagerechtigkeit. Sie unterstützt andere Organisationen in der Erstellung ihrer Policy – ein Prozess, den viele NGOs derzeit durchlaufen und zu dem wir beitragen wollen. Die Erkenntnisse aus zahlreichen Interviews und Gesprächen innerhalb des Jugend Eine Welt Teams als auch mit ausgewählten Projektpartner:innen bilden die Basis dieser Policy.

## **Definition & Selbstverständnis von Klimagerechtigkeit**

Unter Klimagerechtigkeit verstehen wir das Bewusstsein dafür, dass die Klimakrise<sup>1</sup> und soziale Ungleichheit eng miteinander verknüpft sind. Der Klimawandel kennt keine Grenzen und betrifft alle Menschen auf unserem Planeten, jedoch sind einige Gemeinschaften und Bevölkerungsgruppen unverhältnismäßig stark betroffen. Zum einen sind jene, die am wenigsten zu den Ursachen der Krise beigetragen haben, oft am stärksten deren Folgen ausgesetzt. Aspekte wie Herkunft, ökonomische Ressourcen, Geschlecht, Hautfarbe oder Alter spielen hier eine Rolle. Kinder und Jugendliche im Globalen Süden sind besonders verletzlich und leiden unter den Auswirkungen des Klimawandels. Dürren, Überschwemmungen, Nahrungsmittelknappheit und extreme Wetterereignisse bedrohen ihr Überleben, ihre Gesundheit, ihre Bildung und ihre Zukunftsaussichten. Trotz ihrer Betroffenheit haben sie nur wenig Möglichkeiten, gesellschaftlich mitzubestimmen, wie unsere Zukunft gestaltet werden soll. Global gesehen haben außerdem Länder wie Österreich und andere Länder des Globalen Nordens in großem Ausmaß zur Klimakrise beigetragen – die katastrophalen Folgen des Klimawandels treffen aber vor allem Länder des Globalen Südens. Dies bedeutet, dass diese Länder auch Verantwortung tragen, für vergangene und gegenwärtige Emissionen und Umweltzerstörung aufzukommen und an einer klimagerechten Zukunft mitzuarbeiten. Gleichzeitig erkennen wir auch die damit verbundene Herausforderung, dass es nachhaltige Ideen zu gerechtem Wohlstand weltweit braucht, damit auch sozial benachteiligte Menschen im Globalen Süden ein Leben in Würde führen können.

Als NGO mit Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit, Bildung und Anwaltschaft sind wir zutiefst davon überzeugt, dass der Klimawandel eine der größten Bedrohungen für die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen darstellt.

Wir sehen unseren Beitrag zu Klimagerechtigkeit als Zeichen der Verantwortung und Solidarität mit Menschen des Globalen Südens und nicht als Zeichen der Wohltätigkeit. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit erkennen wir aber auch die Herausforderung an.

---

<sup>1</sup> Wichtig ist uns zu betonen, dass die Klimakrise in engem Zusammenhang mit anderen ökologischen Krisen (wie Umweltverschmutzung oder Artensterben) verknüpft ist, die es ebenfalls einzubeziehen gilt.

## **Prinzipien unseres Handelns für Klimagerechtigkeit**

### **1. Sprachrohr sein - Aufklärung & Information**

Kernaufgabe von Jugend Eine Welt ist es, im eigenen Wirkungsfeld Stimme für Menschen in Krisensituationen, insbesondere Kinder und Jugendliche, aus dem Globalen Süden zu sein. Wir informieren mit Fakten, klären auf, zeigen Zusammenhänge auf und geben Einblicke in Lebensrealitäten im Globalen Süden, die u.a. auch von der Klimakrise und deren Auswirkungen geprägt ist. Wir übernehmen Anwaltschaft, benennen das „Übel“ und setzen uns für Veränderung ein.

### **2. Fairer und nachhaltiger Klimaschutz / Soziale und ökologische Gerechtigkeit unterstützen**

Wir als Jugend Eine Welt sind davon überzeugt, dass Klimaschutzmaßnahmen nicht nur die Schäden des Klimawandels begrenzen, sondern auch sicherstellen sollen, dass alle Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche in Risikosituationen, gleichermaßen von den Maßnahmen profitieren ungeachtet ihrer religiösen, ethnischen und kulturellen Zugehörigkeit. Daher wollen wir unseren Beitrag leisten, dass Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die soziale und ökologische Gerechtigkeit verbinden und die auf die spezifischen Bedürfnisse von Menschen – allen voran Kindern und Jugendlichen - in den am stärksten betroffenen Gemeinschaften eingeht. Hier wirkt auch unsere im Sinne Don Boscos christlich geprägte Verantwortung zu sozialem Handeln.

### **3. Partnerschaften für einen wirksamen Schutz vor dem Klimawandel**

Durch unsere langjährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit und als Teil der weltweiten Don Bosco Bewegung sind wir fest davon überzeugt, dass effektive Maßnahmen nur durch enge Zusammenarbeit und Koordination zwischen verschiedenen Akteur:innen umgesetzt werden können. Um nachhaltige Veränderung zu bewirken, arbeiten wir einerseits direkt mit vom Klimawandel betroffenen Menschen zusammen. Andererseits verstärken wir Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in unserem Netzwerk, die ebenfalls Teil einer klimagerechten Veränderung sein wollen. Dabei setzen wir auf Wissensaustausch und Synergien im Handeln. Wir schließen nicht aus - wir erkennen, wo es Unterstützung braucht, und wie wir helfen können. Jugend Eine Welt nimmt hier die Funktion des Brückenbauens und Vernetzens zwischen unterschiedlichen Partner:innen wahr.

### **4. Bildung als wichtiger Baustein für Klimagerechtigkeit**

Seit Anbeginn unserer Arbeit sehen wir als Jugend Eine Welt Bildung als wesentliches Kernelement in der Weiterentwicklung unserer EINEN Welt zu einer sozial gerechten globalen Gemeinschaft. Bildung ermöglicht es, die Klimakrise besser zu verstehen und die Dringlichkeit unseres globalen Handlungsbedarfs zu erkennen, sowie Lösungen zu erarbeiten, die zu einer klimagerechten Welt beitragen. Unser Ziel ist es, eine Welt mit zu gestalten in der ein gutes Leben für Alle möglich ist.

### **5. Offenheit für neue Chancen und Entwicklungen**

Themenfelder rund um Klimakrise und Klimagerechtigkeit entwickeln sich dynamisch und laufend weiter. Wir sind offen für Innovationen und neue Chancen und nutzen Gelegenheiten, die sich ergeben.

## **Gelebter Beitrag zu Klimagerechtigkeit**

Jugend Eine Welt engagiert sich in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern. Darin setzen wir Maßnahmen um, die alle einen Beitrag zu Klimagerechtigkeit leisten: Unterstützung sozial benachteiligter Menschen im Globalen Süden durch Förderung im Rahmen von Projekten, Programmen und Katastrophen- & Nothilfe sowie durch Freiwilligeneinsätze im Globalen Süden, Bildungsarbeit, Information & Bewusstseinsbildung zu entwicklungspolitischen Themen in Österreich. Die Prinzipien zu Klimagerechtigkeit fließen in die jeweiligen Aktivitäten ein. In unserer täglichen Arbeit achten wir auf die Auswirkungen unseres Handelns auf den Klimawandel.

- **Förderung von Programmen und Projekten:** Wir setzen uns für Projekte ein, die den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, sauberem Wasser, Nahrungsmitteln und zu einem sicheren Lebensraum – vor allem für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen - gewährleistet. In Bezug auf Klimagerechtigkeit spielen neben Aktivitäten zur Eindämmung des Klimawandels insbesondere Maßnahmen eine bedeutende Rolle, die es Menschen im Globalen Süden ermöglicht, ihr Leben an geänderte klimatische Veränderungen anzupassen und „klimaresilienter“ zu werden. Wir unterstützen unsere Projektpartner:innen im Globalen Süden bei der Umsetzung ihrer Projekte in diesen Bereichen.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Wir kommunizieren das Thema Klimagerechtigkeit nach außen – vor allem sind wir Sprachrohr für Anliegen unserer vom Klimawandel betroffenen Partner:innen im Globalen Süden. Wir vermitteln Einblicke in die Lebensrealitäten von Menschen in unseren Partnerländern, leisten einen Beitrag für ein stärkeres Bewusstsein der Auswirkungen der Klimakrise auf Betroffene und zeigen Erfolgsgeschichten und Lösungen auf.
- **Anwaltschaft & Vernetzung:** Jugend Eine Welt ist in zahlreichen Netzwerken aktiv – im In- und Ausland, in Dachverbänden wie auch Partner:innennetzwerken des Globalen Südens. Wir nehmen unsere Verantwortung als Mitglieder in diesen Netzwerken wahr und haben Trägerfunktionen inne, um sich im Schulterschluss mit anderen Organisationen größeren gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen. Wir bringen in diese Netzwerke Klimagerechtigkeit als sozial-ökologisches Thema sowie Erfahrungen unserer Partner:innen des Globalen Südens und den Auswirkungen auf deren Lebenswelten ein. Wir setzen auf Wissensaustausch, vernetzen Akteure, lernen von und miteinander und schaffen Synergien um für eine klimagerechte EINE Welt zu arbeiten.
- **Empowerment & Kapazitätsentwicklung:** Um Klimagerechtigkeit zu erreichen, ist es notwendig, Menschen zu stärken und ihre Fähigkeiten im Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels aufzubauen. Wir setzen uns dafür ein, dass lokale Gemeinschaften im Globalen Süden und Globalen Norden gleichermaßen Zugang zu Ressourcen, Information, Bildung und Technologien erhalten, um selbstbestimmt und vorausschauend handeln zu können. Dazu leisten wir Beiträge in Form finanzieller Mittel, internationaler Freiwilligeneinsätze sowie Information, Bewusstseinsbildung und Anwaltschaft in Österreich.
- **Finanzen & Vermögensverwaltung:** Nicht nur der Mitteleinsatz von finanziellen Ressourcen sollte ganzheitlich betrachtet Soziale- und Klimagerechtigkeit fördern, sondern auch der Umgang mit unseren eigenen institutionellen finanziellen Ressourcen.  
Die Auswahl geeigneter Finanzdienstleister sowie die bewusste ethisch/nachhaltige Vermögensveranlagung leisten einen Beitrag zu sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit. Auch wenn die Höhen der verwalteten Vermögen bei zivilgesellschaftlichen Gruppen oft nicht relevant für den Finanzmarkt und seine Akteure sind, so ist doch die Befassung und der Dialog mit seinen

eigenen Finanzdienstleistern ein wichtiger Schritt zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der mit uns kooperierenden Partnern im Finanzsektor, der global betrachtet ein wesentlicher Player für Klimagerechteres Leben sein kann und muss.

- **Reisen:** Unsere internationale wie nationale Arbeit bedarf neben Kommunikation auf digitalen Wegen auch persönlicher Begegnung und direktem Austausch. Beruflich notwendige Flugreisen kompensieren wir finanziell. Innerhalb Europas geben wir öffentlichen Verkehrsmitteln (Zug, Bus) und Sharing-Angeboten den Vorzug und verzichten möglichst auf Flugreisen.
- **Einkauf:** Ein achtsamer Umgang mit Ressourcen und das Wissen um die Herkunft von Rohstoffen und Produkten sind uns ein Anliegen. Kaufen wir Waren oder Dienstleistungen zu (Büromaterialien, Drucksorten etc.), achten wir auf deren Produktionsbedingungen in Lieferketten. Wir lehnen Kinderarbeit ab – unter sozial-fairen und umweltschonenden Bedingungen sowie möglichst regional sollen die von uns genutzten Produkte hergestellt worden sein.
- **Veranstaltungen:** In der Organisation von Veranstaltungen achten wir auf eine klimagerechte Umsetzung. Dabei setzen wir u.a. in der Verpflegung auf nachhaltige, saisonale, regionale und biologische Produkte und Lebensmittel aus nicht exzessiver oder ausbeuterischer Landwirtschaft, sowie auf die Vermeidung von Speiseabfällen. Veranstaltungsorte sollen öffentlich und barrierefrei gut erreichbar sein. Wir verwenden nachhaltige Materialien, sei es bei Einladungen, andere Drucksorten oder Werbematerial.
- **Freiwilligeneinsätze:** Wir sind überzeugt davon, dass Freiwilligenarbeit eine Möglichkeit ist den Gedanken der Klimagerechtigkeit zu fördern. Unsere Freiwilligenengagements im Globalen Süden sind so gestaltet, dass sie nicht nur die lokalen Gemeinschaften unterstützen, sondern auch ein Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels schaffen. Während der Vorbereitung auf Freiwilligeneinsätze sensibilisieren wir Freiwillige für Klimagerechtigkeit und die besonderen Herausforderungen, denen Menschen im Globalen Süden aufgrund des Klimawandels gegenüberstehen. Durch diese Erfahrungen und den persönlichen Austausch tragen unsere Freiwilligen dazu bei, das Verständnis für die globalen Dimensionen des Klimawandels zu vertiefen und die Notwendigkeit gerechter Lösungen zu erkennen.
- **Bildungsarbeit:** Ein Schlüssel zur Förderung von Klimagerechtigkeit liegt in der Bildungsarbeit. Wir engagieren uns aktiv in der Information und Bewusstseinsbildung zu entwicklungspolitischen Themen in Österreich. Unsere Bildungsprogramme zielen darauf ab, Menschen aller Altersgruppen über die Auswirkungen des Klimawandels auf benachteiligte Gemeinschaften weltweit zu informieren. Wir vermitteln nicht nur das Wissen über die Klimakrise, sondern auch die Prinzipien der Klimagerechtigkeit und die Bedeutung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Durch unsere Bildungsarbeit möchten wir eine aktive Bürgerschaft fördern, die sich für gerechte Lösungen im Kontext des Klimawandels einsetzt und die Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit in Umweltfragen erkennt.

### **Klimagerechtigkeit als Prozess**

Wir verstehen den Weg zu Klimagerechtigkeit als Prozess – ebenso wie diese Policy, die wiederum andere Prozesse anstoßen und bestehende weiterentwickeln kann und soll. Klimagerechtigkeit ist teils explizites Ziel, teils Querschnittsmaterie. Deswegen ist es wichtig, unsere Prinzipien und Beiträge regelmäßig zu reflektieren und unser Handeln nachzusteuern. Dies geschieht in folgenden Formaten:

- Projektmonitoring und – evaluierungen: bei Projekten, die Klimagerechtigkeit als Ziel haben, gibt es Monitoring und Evaluierungsprozesse, bei denen wir auch Bezug zu dieser Policy herstellen.
- Jährliche Reflexionen auf Leitungs- und Bereichsebene: hier wollen wir spezifisch nach Bereichen sowie organisationsübergreifend unser Handeln auf Klimagerechtigkeit reflektieren und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung setzen.
- Alle Mitarbeiter:innen und darüber hinaus auch Freiwillige sind eingeladen, Beiträge zu leisten und Vorschläge zur Umsetzung und aktiven Arbeit für Klimagerechtigkeit einzubringen. Diese Policy, insbesondere das obige Kapitel „Gelebter Beitrag zu Klimagerechtigkeit“, kann konkretisiert und erweitert werden.

## Abschluss

Mit unserer Überzeugung und unserem Tun möchten wir dazu beitragen, die Grundlagen für eine nachhaltige und gerechte Zukunft zu schaffen, in der alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben, ihre Träume zu verwirklichen und in einer sicheren Umwelt aufzuwachsen. Wir rufen daher alle relevanten Akteur:innen auf, sich uns anzuschließen und sich für Klimagerechtigkeit einzusetzen. Gemeinsam können wir EINE WELT schaffen, in der Klimagerechtigkeit und das Wohl von sozial benachteiligten Menschen – vor allem Kindern und Jugendlichen - untrennbar miteinander verbunden sind.



Funded by  
the European Union

*Diese Policy wird als Teil der Climate Justice Policy Box, im Rahmen des Erasmus+ Projektes Green Diversity?! auch veröffentlicht.*

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer

Jänner 2024